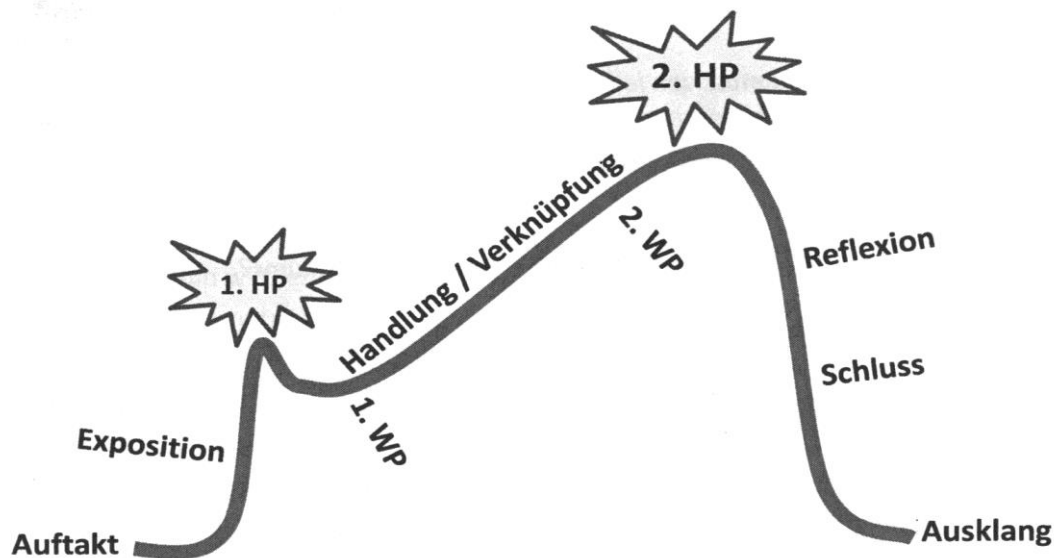


Der aristotelische Spannungsbogen

- ein Leitfaden für begeistertes Präsentieren

Schon 330 v. Chr. legte Aristoteles in seinem Werk „Poetik“ ein Grundkonzept für die Erstellung einer dramaturgischen Handlung vor. Noch heute ist ein Großteil aller Filme, Serien und Büchern nach diesem Konzept aufgebaut. Die folgende leicht adaptierte Form soll als Orientierung dienen, wie man Präsentationen – egal ob beruflich oder privat - interessant gestalten kann.



- 1. Auftakt:** Mache es „Anders Als Alle Anderen“ (AAAA). Benutze Geschichten, Zitate, Überraschungsmomente um Spannung bei deinem Publikum zu erzeugen und sie für dein Thema zu begeistern. Verzichte auf ein „Sehr geehrte Damen und Herren“, Dankesworte, etc. Ein guter Einstieg bildet das Fundament für einen erfolgreichen Vortrag!
- 2. Exposition:** Baue einen Rahmen für deinen Vortrag. Erkläre den Zuhörern, was Sie erwartet, und vor allem warum das, was du erzählst, für sie relevant ist.
- 3. Erster Höhe- / Wendepunkt:** Formuliere eine Arbeitshypothese oder eine Fragestellung für deinen Vortrag. Dieses „Problem“ wirst du nun im weiteren Präsentationsverlauf anpacken.
- 4. Handlung:** Arbeite hier die einzelnen Punkte deines Vortrags heraus. Behalte auch hier eine gewisse Struktur bei (bsp. „Ich möchte mit euch 3 große Punkte besprechen“). Versuche mit deinen Inhalten auf eine oder mehrere Kernbotschaften hinzuarbeiten.
- 5. Zweiter Höhe- / Wendepunkt:** Von nun an bringst du keinen neuen Informationen mehr. Löse deine anfängliche Fragestellung auf und nenne deine Kernbotschaft(en)!
- 6. Reflexion:** Ziehe die Fäden, die du während des Hauptteils gelegt hast, zusammen, verknüpfe sie mit deinen Kernbotschaften und bring dieses Gesamtpaket nochmal konkret ans Publikum.
- 7. Schluss:** Hier bietet sich ein Blick in die Zukunft an, evtl. auch ein Appell. Gib deinen Zuhörern etwas mit für die „Zeit nach deinem Vortrag“.
- 8. Ausklang:** ein letztes knackiges Statement + „Danke!“